

Produktion/Pre-Production/Post-Production

Englisch: Production Phases: Pre-Production, Production, Post-Production

PRODUKTION

Die drei Phasen eines Films: Vorproduktion (Planung, Casting, Storyboards), Produktion (Dreh), Postproduktion (Schnitt, Musik, VFX, Farbkorrektur). Jede Phase hat eigenes Budget, Personal, Deadline.

Ein Film entsteht in drei voneinander abhängigen Phasen, die strukturell und finanziell völlig unterschiedliche Anforderungen stellen. Wer am Set arbeitet, muss verstehen, dass jede Phase ihre eigene Logik, ihr eigenes Team und ihre eigenen Risiken hat — und dass Fehler in einer Phase teuer in der nächsten werden. Vorproduktion — wo alles entschieden wird Die Vorproduktion ist die Planungsphase, in der nichts gefilmt, aber alles entschieden wird. Hier entstehen Drehbuch, Storyboards, Mood Boards, Location Scouts. Die Casting-Abteilung arbeitet parallel. Der Production Designer und sein Team bauen Sets, der Director of Photography legt das Licht- und Kamerakonzept fest. Budgets werden kalkuliert, Drehorte reserviert, Lieferketten für Equipment aufgebaut. Eine gute Vorproduktion kostet oft 15–25 % des Gesamtbudgets, erspart aber während des Drehs die schlimmsten Überraschungen. Wer hier spart, zahlt später am Set in doppeltem Umfang. Produktion — der Dreh selbst Die Produktion ist der eigentliche Dreh — die Phase, in der die Vorproduktions-Planung unter echtem Zeitdruck und in echter Witterung getestet wird. Hier bindet sich das größte Budget und das meiste Personal, weil täglich Crews, Schauspieler, Locations und Equipment Kosten erzeugen. Der DoP setzt das Licht-Konzept um, während der Regisseur Szenen neu schneidet, Schauspieler improvisieren und das Wetter nicht mitspielt. Diese Phase dauert typischerweise 30–60 Drehtage bei Spielfilmen. Jeder Tag, den man überzieht, kostet fünfstelligen Beträge. Deshalb sind Shot Lists und Scheduling keine administrativen Spielchen — sie sind das Produktions-Rückgrat. Postproduktion — wo der Film wirklich entsteht Die Postproduktion beginnt, sobald der erste Rohfilm eingescannt ist. Picture-Editing, Color Grading, Sound Design, VFX-Rendering, Musik-Komposition — all das läuft oft parallel über Monate. Der Editor arbeitet am Rough Cut, während die Grading-Suite bereits erste DCP-Versionen erstellt. Diese Phase ist weniger unkontrollierbar als der Dreh, aber auch hier lassen sich Budget-Grenzen erreichen, wenn VFX-Shots zu aufwendig werden oder Neuaufnahmen nötig sind. Ein typisches Budget-Split sieht so aus: Vorproduktion 15–20 %, Produktion 60–70 %, Postproduktion 20–25 %. Alle drei Phasen greifen ineinander. Eine fehlende Einstellung während des Drehs zwingt später zu teuren VFX-Fixes. Eine schlechte Licht-Planung in der Vorproduktion kostet Grading-Zeit. Daher braucht jede Phase nicht nur Spezialisten — es braucht auch kontinuierliche Kommunikation zwischen ihnen.